

MITEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon/An einen Haushalt/Info Mail Entgelt bezahlt/

Ausgabe 04/2016

www.pfarre-wildon.at





MENSCHEN DEN ÜBERBLICK NEHMEN

Unsere Zeit verlangt nach Zahlen, Fakten und Daten. Manchmal hat es den Anschein, dass nichts anderes mehr zählt. Der Mensch verschwindet aus dem Blick und somit verliert er sich selbst immer mehr. Interesse besteht darin, was ein Mensch leisten kann, also was er einem bringt und wie er noch leistungsfähiger werden kann. Kein Wunder wenn Selbstdarstellung und Tarnen & Täuschen immer skurrilere Formen annehmen...

Weihnachten – die Menschwerdung Gottes bietet uns eine Gelegenheit wieder genauer hinzu sehen.
Wer ist der Mensch?
Was macht Menschen aus?
Welche Aufgaben und Berufungen haben sie?...

In den zwei großen Weihnachtsevangelien, nach Lukas und Johannes, kommen fünf Menschen bzw. Menschengruppen vor die uns bei diesen Fragen helfen können.

Kaiser Augustinus und Statthalter Quirinius von Syrien (Lk 2,1-2): Mächtige und Reiche haben die Aufgabe Länder und Reiche zu führen. Sie tragen Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit.

Hirten (Lk 2,8-18): Von Beginn an schenkt GOTT den Niedrigen und Armen besondere Gnaden und Gaben. Durch die Offenheit ihrer Herzen, sind sie bereit dem Ruf der Engel zu folgen und dürfen so das Kind als erste sehen und verehren. „So eilten sie hin und fanden



Heilige Familie – handgeschnitzt
(Foto von A. Hirschenberger)

Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.“

Joseph und Maria (Lk 2,4-7.16-19): Beide sind der Innbegriff guter und heiliger Eltern. Sie vertrauen auf GOTT und lassen sich von IHM leiten. Auch wenn beide nicht alles verstehen, so sind sie bereit alles aufzunehmen und zu bedenken. „Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.“

Johannes der Täufer (Joh 1,6-8.15): Er, der von GOTT gesandt war (Joh 1,6), ist sein Zeuge und letzte Prophet. Er steht für GOTT ein und rüttelt seine Mitmenschen auf. Das ist für ihn und seine Zuhörer weder leicht noch angenehm. Doch es braucht im Leben eines jeden von uns, Wachrüttler, die helfen unseren Blick auf das Wesentliche zu lenken.

Das WORT – JESUS CHRISTUS (1,1-5.9-18): GOTT selbst wird Mensch! ER möchte uns nahe sein und wird freiwillig ganz klein und hilflos. „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt...“

WORT DES PFARRERS

Wenn sie dieses Pfarrblatt erhalten, sind wir gerade noch am Anfang des Advents. Der Advent ist oftmals eine unterschätzte Zeit, weil wir uns lieber mit dem Höhepunkt, Weihnachten beschäftigen. Ich denke, gerade der Advent hätte so viel Potential. Er ist eine Zeit der Vorbereitung, eine Zeit des Inneren zur Ruhe kommen, eine Zeit der Entschleunigung. Viele Jammern, dass er oft das Gegenteil ist.

Aber was spricht dagegen, sich im Advent Zeit zu nehmen? Was spricht dagegen, den Fernseher mal 15 Minuten später einzuschalten und diese Zeit mit einer kleinen Andacht um den Adventkranz zu füllen. Was spricht dagegen, mal nostalgisch zu sein und einen Bratapfel zu machen. In Wirklichkeit geht es täglich nur um wenige Minuten, die wir im Kreise unserer Lieben und manchmal auch allein mit uns selbst verbringen. Gerade wenn wir uns Zeit nehmen, können gute Gedanken und vielleicht gute Geschenkideen reifen. Der heilige Ignatius hat sinngemäß gesagt: „Wenn du eine Zeit dringend brauchst, nutze sie für etwas ganz anderes.“ Heute würde er sagen: „Wenn du die Zeit für Weihnachtsvorbereitungen dringend brauchst, nutze sie ganz anders.“ Und ich bin überzeugt davon: Sie werden überrascht sein, wie intensiv sie Weihnachten erleben werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Frohe und Gesegnete Weihnachten!

Ihr Pfarrer Ewald Mussi

WEIHNACHTSANDACHT

Vorschlag für eine Weihnachtsandacht in der Familie mit Kindern

Grundsätzlich ist Weihnachten ein Fest, das ganz viel Stimmung hat und auch braucht. Normalerweise entsteht diese schon durch den Schmuck der Wohnung, den Christbaum und auch die Pakete. Verstärken sie diese Elemente durch die Wahl der richtigen Zeit, z.B.: nach der Kinderkrippenfeier, da ist es schon dunkel und durch entsprechendes Licht.

Beginnen sie die Feier einem schönen Weihnachtslied. Viele Texte sind im Internet zu finden. Einen Link finden Sie auf der Pfarrhomepage auf der ersten Seite. Die Feier beginnt dann mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen und einem kleinen Gespräch über Weihnachten und dem Thema Geschenke. Man kann die Kinder im Gespräch so führen, dass der Geburtstag von Jesus in den Mittelpunkt rückt.

An dieser Stelle könnte man das Weihnachtsevangelium verlesen. Anschließend wäre wieder ein Weihnachtslied passend. Wir feiern also den Geburtstag von Jesu, da müsste ja er die Geschenke bekommen. Sie können ein Geschenk für Jesus

vorbereiten. In diesem Geschenk soll eine Kerze verpackt sein. Die Kinder dürfen nun das Geschenk für Jesus auspacken. Was heißt „Licht sein?“

Die Familie entzündet gemeinsam die Kerze, wo noch echte Christbaumkerzen verwendet werden, könnte man damit diese entzünden.

Nun betet die Familie gemeinsam ein Vater unser und ein Ave Maria.

Für uns Menschen ist Jesus ein Geschenk Gottes an uns. Jesus hat die Liebe Gottes verstehbar und spürbar gemacht. Aus diesem Grund beschenken wir uns gegenseitig um diese Liebe Wirklichkeit werden zu lassen. Abschließend segnen die Eltern ihre Kinder. Gemeinsam wird jetzt das Lied „Stille Nacht“ gesungen.

Um sich gemeinsam an den Geschenken zu erfreuen, empfiehlt es sich, sie wirklich einzeln zu überreichen, sich frohe Weihnachten zu wünschen und vielleicht eines nach dem anderen zu öffnen. Bevor sich jetzt jeder mit seinen Geschenken beschäftigt, könnte man noch ein Lied singen und dann gemeinsam Mahl halten. So kann Weihnachten ein religiöses Fest in der Familie werden.



In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Diese Eintragung war die erste und geschah, als Quirinius Statthalter von Syrien war. Da begab sich jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So ging auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt, weil er aus dem Haus und dem Geschlecht Davids war, um sich mit Maria seiner Vermählten, die ein Kind erwartete, eintragen zu lassen. Als sie dort waren, kam für sie die Zeit der Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie; und es befahl sie große Frucht. Der Engel aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch der Retter geboren in der Stadt Davids; er ist der Christus, der Herr. Und dies soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in der Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel eine große himmlische Schar; sie lobte Gott und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und Friede ist auf der Erde bei den Menschen, die er liebt.

Als die Engel von ihnen fort in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um dieses Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in einer Krippe lag. Als sie es sahen, berichteten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte diese Geschehnisse in ihrem Gedächtnis und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Lk 2,1-20



Die Jubelpaare, die seit mehr als 40 Jahren miteinander verheiratet sind, feiern mit dem Arbeitskreis Ehe, Familie und Partnerschaft am 16.10.2016

EHEJUBILÄUM

Eine Jubilarin erzählte:

Ich erinnere mich noch gut an die kirchliche Trauung vor 50 Jahren. Mein Mann und ich hatten damals wenig Geld wie auch unsere Eltern. Aber den Tag wollten wir so festlich begehen, dass wir uns immer gerne daran erinnern würden. Ich trug ein herrliches Brautkleid, das ich mir unter großen finanziellen Opfern zusammengespart hatte. Die Kirchenbänke und der Altarraum der Kirche ließen wir üppig mit Blumen schmücken, ebenso war mein Brautstrauß einfach wunderbar. Am Hochzeitstag schien die Sonne und der Kirchenraum mit den Kerzen und dem Blumenschmuck erschien wie ein Festsaal. Als wir die Kirche betraten, erklang Musik und der Chor begann zu singen. Die Hochzeitsmesse in der festlich geschmückten Kirche mit der Musik war einfach himmlisch. Wenn ich jedoch zurückblicke, muss ich zugeben, dass ich damals eines nicht beachtet hatte: In der Kirche hing auch ein Kreuzweg.“

Auch Sie mussten irgendwann nach dem Hochzeitstag die Erfahrung machen, dass der gemeinsame Weg immer wieder über Kreuzwegstationen führt. Wir Menschen sehnen uns nach dem reinen Glück. Doch Freud und Leid, Positives und Negatives sind gerade im Ehe- und Familienleben wie Geschwister, die meist nur paarweise vorkommen.

Freilich unsere Gesellschaft ist geprägt von einem ungeheuren Verlangen nach Glück. Wir verstehen darunter ein schmerzfreies Leben, ohne Beschwerden, ohne Konflikte und Einschränkungen, ein Leben im materiellen Überfluss. Glück in der Beziehung bedeutet für viele, so leben zu können, wie es die Regenbogenpresse und viele Medien von den Stars vermitteln. Und wie schnell fühlt sich der Mensch angesichts solch eines Glücksbegriffs vom Leben

überfordert, weil die Wirklichkeit eine andere ist. Zu hohe Erwartungen an den anderen und die zu rasche Enttäuschung übereinander sind das Ergebnis. Es schmerzt etwa, wenn der Ehepartner eigene Wege geht, sich verschließt und abkapselt. Es tut weh, wenn im Alltag Liebe und Anerkennung ausbleiben, wenn unterschiedliche Charaktere mit Emotionen aufeinanderprallen.

„Ohne meinen Glauben hätte ich all das nicht tragen können.“ Ein Mensch, der das sagen kann, hat erfahren: Gott ist da im Leben. Deshalb konnte er durch die Herausforderungen und Krisen in der Ehe hineinwachsen in die größere Liebe gegenüber dem Ehepartner. Deshalb kann ein Mensch mit einer solchen Erfahrung immer wieder verzeihen und sich selbst Verzeihung schenken lassen.

Maria Nagy



Auf 20, 25, 30 und 35 Ehejahre können die „jüngeren“ Jubelpaare zurückblicken



Tischmütter von links nach rechts: Melanie Machoritsch, Maria Retzl-Binder, Christine Zirngast, Angelika Klement, Karin Gschanes, Birgit Simonitsch, Claudia Winter, Ulrike Schantl, Doris Ledinek, Marion Gottlieb, Ursula Frizberg, Renate Edlinger, Bettina Stoißer-Hubmann.

TISCHMUTTER SEIN

Tischmütter: Das sind diesmal 12 Frauen, die im Schuljahr 2016/17 mit den Kindern gemeinsam einen Aufbruch wagen. Die sich auf das Abenteuer einlassen, junge ChristInnen auf ihrem Glaubensweg ein Stück weit zu begleiten. Die die Bereitschaft mitbringen, Kindern von dem zu erzählen, was ihnen selbst Halt gibt und die so, auf ihre Weise, die Frohe Botschaft Jesu weitertragen. Frauen, die nicht nur ihre Wohnungen für andere Kinder öffnen, sondern ihnen Zeit und Geduld schenken, mit ihnen lachen und sich über Gelungenes freuen.

Bei einem ersten gemeinsamen Treffen am 18.10.2016 sind natürlich inhaltliche und organisatorische Fragen rund um die Vorbereitung auf den Empfang des Sakramentes der Buße und der Eucharistie geklärt worden. Aber jede Tischmutter hat auch davon erzählt, was sie dazu motiviert hat, in der heutigen Zeit, in der der Alltag manche Herausforderung bereit hält, diese Aufgabe zu übernehmen. Nun, die Gründe sind – naturgemäß – verschieden. Es ist möglich, dass die eigene Mutter vor vielen Jahren schon Tischmutter war und die Gruppenstunden selbst sehr positiv erlebt wurden – die Gemeinschaft mit

anderen Kindern, das Spielen und die Jause danach. Oder aber, man war bei älteren Geschwistern schon Tischmutter, hat gute Erfahrungen gemacht und sieht jetzt zusätzlich im Nachhinein, dass das, was man gemeinsam unternommen, erarbeitet und erlebt hat, den Kindern im Gedächtnis bleibt und sie sich auch später noch gerne daran erinnern (und sogar Erinnerungsstücke aufbewahrt haben). Ein anderer Zugang ist, dieses Ehrenamt einfach des eigenen Kindes wegen zu übernehmen: Weil dieses sich das wünscht und stolz auf die eigene Mutter ist. Abgesehen davon: Falls Geschwister da sind, freuen diese sich, wenn weitere Kinder zu Besuch kommen und haben dann mindestens

so viel Spaß bei, vor und nach diesen Treffen, wie das eigentliche Erstkommunikionskind der Familien selbst. Eine weitere Möglichkeit: Man meldet sich schlicht für diese Aufgabe, weil man einmal etwas Neues, anderes ausprobieren will und die Erfahrungen, von denen andere berichten, selbst machen möchte.

Kurzum: Die 12 Tischmütter freuen sich darauf, die kommenden Monate mit den Kindern bei gemeinsamen Treffen und der Mitfeier von Gottesdiensten auf intensive Weise erleben zu dürfen.

Ulrike Schantl



Mit einem Papierfisch in der Hand haben sich alle Erstkommunionkinder am 06.11.2016 vorgestellt.



ARGE „GEMEINSAM IN WILDON“ DEUTSCHPRÜFUNGEN

Auf Grund unseres großen Engagements bei den Deutsch- und Wertekursen konnte, wie Sie vielleicht schon wissen, bereits eine beträchtliche Anzahl von AsylwerberInnen zu Deutschprüfungen (A1 und A2) nach Graz geführt werden und haben diese Prüfungen bisher alle AsylwerberInnen bestanden. Wir kommen aber dadurch auch an unsere finanziellen Grenzen, da die Deutschprüfungen pro Kopf einmalig bis zu € 90 betragen und auch immer wieder S-Bahn oder Monatskarten (Leibnitz € 62,00 und Graz € 84,00) benötigt werden, die weder die Pfarre Wildon noch wir immer übernehmen können. Daher haben wir auch auf unserer Facebookseite einen Spendenaufruf gestartet, wo wir um Übernahme der Prüfungskosten für den einen oder anderen Prüfling oder einer Monatskarte der ÖBB bitten. Mit einer solchen finanziellen Unterstützung setzen Sie einen weiteren Beitrag zur sprachlichen und sozialen Integration unserer Asylwerber, die zum überwiegenden Teil sehr bemüht sind unsere Sprache und Gepflogenheiten anzunehmen. Zudem unterstützen Sie damit auch unseren persönlichen Einsatz, den wir gerne und mit viel zeitlichem Engagement einbringen.

Gerd Schalk
Asylkoordinator Wildon

ARGE „Gemeinsam in Wildon“
Koordinator Gerd Schalk
Tel.Nr. 0676/7224500
Spendenkonto bei der Steiermärkischen
lautend auf „Gemeinsam in Wildon-
Asylkoord.“
AT65 2081 5000 4078 9018

kult.cafe

Unser kult.cafe – buntes Miteinander und Ort der Begegnung in der Georgenerstrasse 6, 8410 Wildon wurde nach Anmeldung des Projektes an den Verein Respekt net von diesem bzw. einer fachkundigen Jury zum Ort des Respekts 2016 nominiert und ist das kult.cafe somit Teil der Landkarte aller nominierten „Ort des Respekts 2016“ in Österreich. Zugleich wurde uns Dank für unser vorbildliches Engagement und unsere Arbeit ausgesprochen.

In unserem kult.cafe sind alle Menschen willkommen die gerne Kontakt mit anderen Menschen suchen und wird dies von unserer Seite in allen Bereichen gefördert. Bei gemeinsamen Gesprächen, Spielen und immer neuen Aktivitäten, die von uns präsentiert werden, werden einerseits die Deutschkenntnisse der AsylwerberInnen verbessert und andererseits noch teils bestehende Ängste abgebaut. Wenn möglich wird auch gemeinsam musiziert und gesungen. Eine besondere Freude bereitet uns, dass das kult.cafe von immer mehr WildonerInnen angenommen und auch regelmäßig besucht wird. Sollten auch Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, sei es

finanziell oder durch persönlichen Einsatz, so können Sie dies mit einer Spende auf unser Konto tun oder melden Sie sich einfach telefonisch bei unserem Koordinator (siehe Daten unten).

Die nächsten Termine sind der 2./16. und 30.12.2016, sowie 13./27.01., 10./24.02. und 10./24.03.2017 jeweils ab 16,30 Uhr. Weitere Termine sind auch auf der Homepage unserer Pfarre unter Termine ersichtlich.

Gerd Schalk
Koordinator



Nominierung als Ort des Respekts 2016

Neben dem kult.café wurde auch die Freundschaftskapelle in Stocking als Ort des Respekts nominiert. Eine Übersicht aller Nominierungen gibt es auf der Homepage:

www.freundschaftskapelle.8410.at



Hannah Kaiser, Philipp Reinprecht, Martin Zöhrer (Leiter) und Carina Stoisser – Landjugendmitglieder beim Verteilen der Sackerl zu Erntedank vor der Kirche

„DER KÖRPER BRAUCHT'S, DER BAUER HAT'S“

Unter diesem Motto stand heuer in der Landjugend der ganzen Steiermark das Erntedankfest. Jede Ortsgruppe bekam höchstens je 100 Stoff-Sackerl, die sie mit regionalen Produkten befüllen konnte. Wir, die Landjugend Wildon, haben diese Aufgabe sehr ernst genommen und viele Produkte zusammengesucht: Kürbiskernprodukte, Honig, Marmelade, verschiedene Aufstriche, Würstel, Joghurt und sogar Kartoffeln fanden die Gottesdienstbesucher in den Sackerln, die wir nach dem Gottesdienst vor der Kirche an die Familien verteilt haben. Bedanken möchten wir uns ganz herzlich bei den Familien Arbeiter, Fuchs, Harmuß/Obenaus, Hubmann, Reiter-Haas, Oberdorfer und Zöbl, bei der Käseerei Fischer und den Fleischereien Monschein und Prenner, die uns (großteils) die Produkte spendeten. Hervorheben möchten wir auch unsere Agrarkreisreferentin Anna Koch, von der die selbstgemachte Marmelade stammt. Aufgrund der begrenzten Stückzahl tut es uns leid, dass nicht jeder ein Sackerl erhalten hat!

Die Aktion wurde veranstaltet, um die Bevölkerung zum Kauf regionaler Produkte bei örtlichen Betrieben zu animieren.

Zu Erntedank haben wir als Landjugend aber auch die Erntekrone gebunden, die uns heuer besonders gut gelungen ist und die wir mit Stolz am Erntesonntag in die Kirche trugen. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei unserem Herrn Pfarrer bedanken, mit dem wir gerne zusammenarbeiten!

Eine Ankündigung wollen wir auch schon machen: Wir werden heuer erstmals eine Nikolaus- und Krampusaktion durchführen, bei der wir jedes Haus in unserer Gemeinde, das Interesse hat, besuchen werden. Genauere Informationen erhalten Sie mittels Flyer Mitte November. Voranmeldungen sind aber bereits möglich: Wildon – Lisa Anderle (0699/19218756); Stocking – Katja Holler (0650/2308622); Weitendorf – Jasmin Hart (0664/9605826)

Jasmin Hart

AUSTROROCK IM SCHLOSS

Zusammen mit den Bands „Wratzmann“ und „Grenzenlos: das STS-bootleg“ veranstaltete die Landjugend Wildon am 10. September eine Austronacht im Schloss Wildon. In einer angenehmen Atmosphäre, die der Veranstaltungssaal des Schlosses auf jeden Fall bietet, wurde es musikalisch sehr stimmig. Den Anfang machten die drei Burschen von Wratzmann, die bereits vom Maibaum-Aufstellen und „Rock am Teich“ bekannt sind. Den zweiten Teil übernahm das STS-bootleg, so war für jeden Austrorock-Fan etwas dabei. Die Gäste zeigten sich begeistert: Manch einer freute sich, ein derartiges Event in seiner Nähe zu haben viele wurden wieder an ihre Jugend zurückerinnert.

Wir als Landjugend waren speziell für die Verpflegung zuständig: Neben kühlen Getränken durften sich die Gäste über selbstgemachte, liebevoll garnierte Aufstrichbrötchen und kunstvoll gestaltete belegte Brötchen freuen. Das Buffet wurde abgerundet von selbstgebackenen Muffins und Kuchen. Wir waren begeistert, wie gut die Veranstaltung ankam, bedanken uns bei allen Besuchern und den zwei Bands und hoffen, nächstes Jahr wieder etwas Derartiges veranstalten zu können.

Jasmin Hart





PFARRGEMEINDE- RATSWAHL: DU DARFST DABEI SEIN!

Als ich vor vier Jahren gefragt wurde, ob ich mich der Wahl zum PGR stelle, war ich ergriffen, dass man mir dieses Amt zutraute. Zugegeben wusste ich nicht, was ich davon halten sollte. Was erwartet mich? Werde ich Zeit dafür finden? Ich entschied mich für die Herausforderung.

Mit der Überzeugung, dass es eine gute Sache ist, machte ich mich gemeinsam mit meinen Kollegen auf den Weg. Gleich zu Beginn war ich mit neuen Aufgaben konfrontiert. Da waren Vorbereitungen für kirchliche Feste oder das monatliche Pfarrcafé, aber auch die Zusammenarbeit mit Kindern, Erwachsenen und Senioren. Immer wieder gab es ganz neue Herausforderungen, die uns näher an die Bevölkerung brachten. Ich hatte die Möglichkeit, viele Menschen kennenzulernen, die in meiner engsten Umgebung zu Hause waren.

Gemeinsam haben wir Vieles erreicht und auch ich konnte mein Umfeld mitgestalten.

Jedes Mal, wenn Geplantes in die Tat umgesetzt und dies mit dankbaren Gesichtern belohnt wird, freue ich mich und bin stolz, dass ich meinen Beitrag dazu leiste.

Ich bin froh, dass ich mich für ein JA entschieden habe.

Bernadette Eckert und Renate Kaiser



19. März 2017

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl

PGR WAHL

Kürzlich habe ich einen Jugendlichen auf das Motto der PGR Wahl angesprochen. Seine Reaktion war einfach und schnell: „Ich bin a dafür!“ Ich fragte ihn: „Wofür?“ „Na, dass es einen Pfarrgemeinderat gibt, dass es Menschen gibt, die dem Pfarrer helfen, dass eine Pfarre für alle was passendes anbietet, sowas in der Art!“ Ich fragte weiter: „und was ist mit dir?“ – „Mit mir, was soll da sein?“ „Na, würdest du in den PGR gehen?“ Und seine Antwort war für mich sehr vielsagend: „Darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht!“

Ich denke, vielen geht es so. Viele wünsche sich eine aktive, eine vielfältige, einen lebendige Pfarre, eine, die für alle da ist. Und viele sind überaus dankbar, wenn sie so eine Pfarre erleben. Damit unsere Pfarre weiterhin lebendig bleibt, bzw. sich in mancherlei Hinsicht vielleicht sogar noch verbessert, braucht es Menschen, die bereit sind, sich einzulassen. Menschen, die Zeit und Fähigkeiten investieren. Es braucht Menschen die sagen: „Ich bin da! Für ...!“

Wer, bzw. welche Gruppe oder auch was liegt Ihnen am Herzen? Sind es die Kinder, die Jugend, vielleicht Ehepaare, Alleinstehende, Arme oder ... Die Liste ließe sich unendlich fortsetzen. Oder Sie möchten schöne Liturgien in der Pfarre, neue Lieder, mehr Agapen oder Pfarrcafes. All diese Dinge erledigen sich nicht von selbst.

In den nächsten Wochen wird der Wahlvorstand, bestehend aus 4 Pfarrgemeinderäten und dem Pfarrer, viele Menschen um ihre Bereitschaft fragen. Vielleicht kommen sie zu Ihnen, dann geben Sie sich einen Ruck und sagen Sie Ja. Vielleicht ist noch gar niemand auf die Idee gekommen, Sie zu fragen, Sie haben aber durchaus Interesse. Dann melden Sie sich bei mir oder in der Pfarrkanzlei. Wir brauchen Sie! Als PGR oder als Mitarbeiter eines Arbeitskreises. Es wäre schön, wenn wir am 19. März 2017 aus dem Vollen schöpfen könnten. Vielen Dank für Ihre Bereitschaft!

Ihr Pfarrer Ewald Mussi

UPCYCLING –

Weihnachtssterne aus alten Teelichtern.

Upycling bedeutet, aus alten, nutzlosen Dingen wieder etwas Neues und Brauchbares herzustellen.

Das braucht ihr für die Weihnachtssterne:

Alte Teelichthüllen – (falls ihr keine habt - in der Kirche bei der Kinderecke steht ein Karton mit alten Teelichthüllen zur freien Entnahme)

Schere, Kugelschreiber, der nicht mehr schreibt

Und so wird es gemacht:

Die Seiten der Teelichthülle bis unten mit einer Schere im Abstand von 1,5 cm gerade einschneiden. Alles gerade biegen und am besten mit einem Nudelholz walzen. Die Spitzen des Sterns zurechtschneiden. Dann mit einem leeren Kugelschreiber schöne Muster einritzen. Den Stern

könnt ihr für verschiedene Dinge verwenden: als Anhänger für den Christbaum, zum Dekorieren einer Weihnachtskarte, einer Dose oder einer Flasche, oder.....was euch sonst noch einfällt.



DIE GESCHICHTE DES ADVENTKRANZES

Wisst ihr eigentlich woher der Adventkranz kommt?

Falls nicht, dann erzähle ich euch wie das war: Vor über 150 Jahren gab es in der Nähe von Hamburg einen Pfarrer, der Johann Hinrich Wichern hieß und er war ein sehr netter Mensch. Er gab Kindern und Jugendlichen, um die sich sonst niemand richtig kümmerte, ein Zuhause und sorgte für sie. Mit einfachen Mitteln machte er eine schöne Weihnachtsstimmung. Er nahm ein riesiges Holzrad und befestigte daran 24 Kerzen. Dann hängte er den Reifen auf. Ab dem 1. Dezember durften die Kinder jeden Tag eine Kerze mehr anzünden. Am Weihnachtsabend brannten alle Kerzen, und die Augen der Kinder leuchteten. Die Idee gefiel vielen Leuten, und darum gab es immer mehr Familien, die solche Adventkränze zuhause hatten. Irgendwann veränderte sich der Kranz.

Er wurde mit Tannengrün geschmückt und anstelle der 24 Kerzen, gab es nur mehr 4 Kerzen, die an den Adventsonntagen angezündet werden. Jetzt wird er auch nicht mehr aufgehängt, sondern einfach hingestellt.

Wisst ihr auch warum auf vielen Adventkränzen die dritte Kerze rosa ist? In der katholischen Kirche haben die Farben der Kerzen eine besondere Bedeutung. 3 Kerzen sind violett und 1 Kerze rosa. Die rosarote Kerze wird am 3. Adventsonntag angezündet und ist das Zeichen für Freude.

Der Kreis symbolisiert die mit der Auferstehung gegebene Ewigkeit des Lebens, das Grün das Leben an sich und die Kerzen das kommende Licht, das in der Weihnachtsnacht die Welt erleuchtet.

Schickt uns wieder eure Witze einen Basteltipp oder eure Zeichnungen für die nächste Pfarrzeitung. Das Thema der nächsten Ausgabe ist Ostern und Redaktionsschluss ist der 05.03.2017. Meine Adresse: Pfarramt Wildon, z.Hdn. Lisa-Marie, Oberer Markt 79, 8410 Wildon oder per mail an lisa-marie@pfarre-wildon.at.



EINLADUNG

Der Arbeitskreis für Senioren lädt zur

Adventausstellung

am Samstag, den 26.11.2016 ab 10.00 Uhr
in das Pfarrzentrum Wildon ein.

Ausgestellt werden handwerkliche Produkte
(Schnitzereien, Krippen, usw.). Lesungen,
weihnachtliche Lieder sowie Bäckereien
begleiten die Veranstaltung - Kinder können
beim Backen mithelfen.

Weihnachtswünsche an Freunde

Text von Ursula Kliebisch

Nach langen Tagen Dunkelheit
naht nun die liebe Weihnachtszeit.
Und auch bald zum Jahresende
kommt zum Glück die Sonnenwende!

Man merkt die Helligkeit noch kaum
doch leuchtet uns der Weihnachtsbaum.
Mit hellem Licht und frohem Lied
steigt Wärme auf in dem Gemüt.

Und dann im Schein der hellen Kerzen
verbinden sich froh alle Herzen.
So denken wir besonders heut'
an euch und wünschen euch viel Freud'.

Wir wünschen für die Nacht der Stille,
dass sich manch lieber Wunsch erfülle.
Auch wünschen wir Geborgenheit
und helles Licht in dunkler Zeit.

Wir wünschen euch, das wäre gut -
Gesundheit und stets frohen Mut -
und Freunde auch, mit denen man -
öfter mal gut reden kann.

Auch wünschen wir Gelassenheit -
auf jeden Fall Zufriedenheit!
Wir wünschen euch ein gutes Jahr,
dass alle Wünsche werden wahr!

Ein frohes Fest und ein glückliches Neues Jahr
allen Senioren und Jung gebliebenen
Schwabl Werner (Pfarre-Arb. Kreis Senioren)



Vor 60 Jahren haben sie die Hauptschule abgeschlossen und nun trafen sie sich zu einem Dankgottesdienst und einem Mittagessen, nach dem sie gemütlich zusammensitzen und plaudern konnten. Organisiert wurde das Klassentreffen von Sophie Neubauer, Elfi Bauer, Helga Rumpf, Gerti Kamper, Marianne Wankhammer und Vinzenz Lechner.



Für die Kinder im Gottesdienst gibt es für jedes Evangelium nun Bilder zum Ausmalen.



Die Chorgemeinschaft unter der musikalischen Leitung von Mag. Johann Assinger singt das Requiem von W.A. Mozart. Zuvor gab es die Gran Partita, Serenade Nr. 10 in B-Dur als Einstimmung.

MUSIKVEREIN MARKTKAPELLE WILDON



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Jugend!

Das Jahr 2016 geht langsam zu Ende und wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Viele Anlässe haben wir mit großem Erfolg musikalisch gestaltet.

Der musikalische Höhepunkt dieses Jahres war sicherlich das Konzertwertungsspiel im April, das alle 3 Jahre in Leibnitz stattfindet. Eine der drei aufgeführten Kompositionen war das Stück „The Last Giant“ von Otto M. Schwarz. Dieses Stück wurde eigens für den Musikverein Wildon komponiert und stellt höchste Ansprüche an das Orchester. Unsere MusikerInnen erreichten in der Leistungsstufe D die höchste Punkteanzahl und wurden so für die monatelange anstrengende Probenarbeit belohnt.

Unser bevorstehendes Konzert zur Weihnachtszeit bildet traditionell den würdigen Abschluss unseres Musikjahres. Unser Kapellmeister hat mit seinen MusikerInnen wieder ein abwechslungsreiches und interessantes Programm einstudiert.

Besonders erfreulich ist das große Interesse der Jugend am Musizieren. So haben heuer wieder einige MusikerInnen ein Jungmusikerleistungsabzeichen erworben.

Sie, geschätzte Bevölkerung haben uns mit Ihrer Spendenbereitschaft Ihre Anerkennung für die Arbeit des Musikvereines gezeigt und dafür sei nochmals „danke“ gesagt.

Wir freuen uns, Sie bei unserem Konzert begrüßen zu dürfen.

Für das kommende Jahr wünschen wir Ihnen viel Gesundheit, Glück und Wohlergehen und verbleiben

mit musikalischen Grüßen

*Vorstand, Musikerinnen und Musiker des Musikvereins
„Marktkapelle Wildon“*

MUSIKVEREIN MARKTKAPELLE WILDON

Weitere Termine zur Weihnachtszeit:

Weihnachtslieder bei den Dorfkapellen:
Sonntag, 18. Dezember 2016

16.00 Uhr
Neudorf und Unterhaus

17.00 Uhr
Aug und Kainach

18.00 Uhr
Afram, Lichendorf und Freundschaftskapelle
Stocking

19.00 Uhr
Kollisch, Weitendorf und Wurzing / GH Trummer

Heiliger Abend, 24. Dezember 2016:

16.00 Uhr Weihnachtslieder am Friedhof
21.30 Uhr Turmblasen am Kirchplatz

Besuchen Sie uns im Internet unter <http://www.mvwildon.at>

Wir laden Sie zu unserem Weihnachtskonzert im Kulturzentrum „Schloss Wildon“ ein:

Samstag, der 10.12.2016 um 19:30 Uhr

Sonntag, der 11.12.2016 um 16 Uhr

Programm

„Ein Hoch auf uns“

1. **Generations Fanfare** - von Otto M. Schwarz
2. **Rapunzel** - von Bert Appermont
3. **Fantasy on a Hebrew Folk Song** (Hava Nagila) - von Oswald Gerald
4. **Suite from „Hymn of the Highlands“** - von Philip Sparke
5. **A Song for you** - von Otto M. Schwarz
Solo – Blockflötenklasse der Herrand-von-Wildon Musikschule

Pause

6. **Swing in the City** - von Reinhard Summerer
MV Wildon mit dem Jugendorchester der Herrand-von-Wildon Musikschule (Leitung Mag. Peter Vasold)
7. **Two Worlds** - von Phil Collins, Arr. Takashi Hoshide
(Leitung Kpmstv. Felix Jahrbacher)
8. **American Beauties** – Arrangement Naohiro Iwai
9. **Bohemian Rhapsody** - von Frederick Mercury, Arr. Masamicz Amano

Wunschzettel

Wunschzettel bitte bis spätestens Montag, 05.12.2016 bei den Musikerinnen oder Musikern abgeben
oder an uns zu senden oder in unseren Postkasten beim Musikheim einwerfen!
(Postadresse: 8410 Wildon – Alte Reichsstr. 7, Mailadresse: office@mvwildon.at)

Die Weihnachts- und Neujahrs-Glückwünsche werden in einer Power-Point-Präsentation dargestellt!

Name/Firma:

Anschrift:

Wir wünschen uns das Musikstück Nr.

Wunsch

- Allen Verwandten und Bekannten gesegnete Weihnachten und ein gesundes Jahr 2017!
- Allen unseren geschätzten Kunden und Geschäftsfreunden ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2017!

Was tut „missio“ eigentlich?

Missio ist nicht irgendeine „Spendensammelstelle“ unter anderen, wir sind nicht eine der vielen NGOs. Ich freue mich, dass es so viele NGOs gibt, die sich um materielle Hilfe für die Länder des Südens bemühen. Aber Missio ist etwas anderes, denn bei uns geht es vor allem um etwas Geistiges: Es geht um die Ausbreitung des Reiches Gottes und des Glaubens.

Die Missio ist zu einer Zeit entstanden, wo die Kirche nur in Europa war. Die Sammlungen von Missio haben geholfen, dass Missionare in der ganzen Welt wirken konnten. Heute ist es umgekehrt: Afrika, Asien usw. boomt, bei uns geht es bergab. Aufgabe von Missio ist es nach wie vor, den christlichen Glauben in den armen Ländern mit Hilfe unseres (noch vorhandenen) materiellen Reichtums zu fördern. Das ist aber zugleich ein geistlicher Austausch! Spendensammeln ist sekundär. Oder anders gesagt: Die Spende, die ich der Missio gebe, ist eine missionarische Tat. Indem ich aus Liebe gebe, werde ich selbst Missionar. Wir graben mit den Spenden nicht nur Brunnen und versorgen Waise und Kinderheime, sondern wir verbreiten den Glauben. So stoppt jede Spende auch den Fanatismus, der in anderen Religionen derzeit so bedrohlich zu wuchern begonnen hat. Uns ist die Glaubensverbreitung primär! Wo der christliche Glaube blüht, da breitet sich gleichsam automatisch Gerechtigkeit, Frieden und sozialer Ausgleich aus.

Was sind Deine Ziele?

Ich leide furchtbar unter dem Niedergang des Glaubens, der sich in den letzten Jahren dramatisch beschleunigt hat. Ich wünsche mir, dass die Päpstlichen Missionswerke es schaffen, einen Stimmungsumschwung herbeizu-



Interview mit Prof. P. Dr. Karl Wallner, dem neuen Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke „Missio“ in Österreich

führen: Vom Kirchenfrust zur Glaubenslust! Jeder Getauft und Gefirmte muss wieder stolz darauf sein, dass er ein Christ ist. Dass er an einen liebenden und barmherzigen Gott glauben darf. Keiner soll sich mehr schämen, katholischer Christ zu sein. Jeder Getaufte soll kapieren, dass er den Glauben weitergeben muss: an seine Kinder und Enkelkinder; dass er den Glauben bezeugen muss: am Arbeitsplatz und in der Schule, auf Facebook und Instagram. Diese missionarische Gesinnung ist mein erstes Ziel, denn Jesus sagt: „Sucht zuerst das Reich Gottes, alles andere wird euch nachgeworfen werden.“ Natürlich ist es dann auch mein Ziel, dass wir die Spenden für Missio erhöhen, und zwar stark. Ich habe jetzt erst gesehen, wieviel von unseren Spenden für das Leben der vitalen Kirchen in den armen Ländern abhängt. Jeder Euro ist in Afrika und Asien ein Tausendfaches wert. Ich muss also auch schauen, dass uns möglichst viel „nachgeworfen wird“, aber das erste ist dieses neue Selbstbewusstsein im christlichen Glauben, das die Österreicher dringend brauchen.

Pater Karl Wallner OCist,
Nationaldirektor@missio.at

missio
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE



Am Weltmissionssonntag haben Schüler der VS Wildon und der NMS Wildon den Gottesdienst gestaltet und durch den Verkauf von FAIR gehandelten Süßigkeiten auf dem Kirchplatz 300 Euro eingenommen. Vielen Dank!



TAIZÉGEBET

Taizé ist ein kleines Dorf in Burgund, in Frankreich, in dem es vor rund 80 Jahren zufällig ein leerstehendes Klostergebäude gegeben hat. Frere Roger Schütz hat sich dort mit den ersten Brüdern einer ökumenischen Ordensbewegung niedergelassen. Bereits im Krieg, vor allem für Flüchtlinge, und danach vor allem für Jugendliche war Gastfreundschaft ein Hauptthema dieser Gemeinschaft.

Bis heute kommen das ganze Jahr Jugendliche aus der ganzen Welt nach Taizé. Diese Vielfalt ist zwar sehr beeindruckend, aber es bringt auch Schwierigkeiten mit sich: Wie soll man in so vielen Sprachen gemeinsam beten? Die Lösung ist denkbar einfach und genial: mit Musik und Stille. Es ist kein Problem einen kurzen Liedruf in einer fremden Sprache zu singen.

Diese Form des Gebetes wird mittlerweile in der ganzen Welt für Jugendliche angeboten, und auch in Wildon möchte ich am 03.12.2016 um 19.00 Uhr damit beginnen. Die Lieder sind sehr kurz und einfach, können aber vierstimmig gesungen und von Instrumenten begleitet werden. Sie werden oft wiederholt, so muss man sie nicht vorher kennen, man lernt während dem Gebet. Diese Form hilft, „runterzukommen“ und den Tag zu entschleunigen.

Herzliche Einladung hierzu!

Ihr Pfarrer Ewald Mussi



Sternsingen bedeutet:

**mit deinen Freunden, bzw Freundinnen unterwegs sein ...
anderen Menschen in Afrika, Asien und
Lateinamerika zur Seite stehen ...
jede Menge Schoko und andere Süßigkeiten ...
viel Spaß und Action**

Du bist herzlich eingeladen, bei der Sternsingeraktion dabei zu sein. Du kannst auch gerne Geschwister oder FreundInnen mitnehmen.

Die Heiligen Drei Könige sind bei uns
am 02., 03. und 04. Jänner 2017 unterwegs.

Wenn du mitmachen willst, komm einfach zur
ersten Sternsingerprobe!

1.Probe: 14.12.2016 um 18.30 Uhr im Pfarrzentrum
2.Probe: 29.12.2016 um 18.30 Uhr im Pfarrzentrum

Wir freuen uns auch, wenn Sie unsere SternsingerInnen zum
Essen aufnehmen oder sich sogar als Begleiter mit den
SternsingerInnen auf den Weg machen.

Einfach in der Pfarrkanzlei melden:
03182 / 3224 oder wildon@graz-seckau.at

20-C+M+B-17





FRIEDENSLICHT- AKTION

DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR WILDON

Das Friedenslicht brennt jedes Jahr in vielen Häusern und die Feuerwehr stellt es für Sie auch in diesem Jahr wieder bereit.

Am 23. Dezember ab 19:00 Uhr und am 24. Dezember zwischen 9:00 und 12:00 Uhr steht die Tür des Rüsthauses Wildon in der St. Georgener Straße für Sie offen. Es gibt auch von der Feuerwehrjugend selbst gebastelte Laternen zu erwerben, damit Sie ihr Friedenslicht sicher nach Hause transportieren können.

Die Freiwillige Feuerwehr Wildon freut sich auf Ihren Besuch!



TAUFE

von Paulina

VIELEN DANK

für Ihre Unterstützung

Zu Ostern, am Beginn der Sommerferien, zu Herbstbeginn und knapp vor dem Advent finden Sie eine Ausgabe der Pfarrzeitung „Miteinander“ in ihrem Briefkasten.

Die Arbeit für diese Zeitungen wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet. Für die Druckkosten möchten wir Sie um Ihre Unterstützung bitten und haben einen Zahlschein dieser Ausgabe beigelegt. Unser Konto lautet auf Pfarre Wildon (IBAN: AT56 3849 9000 0001 7699) bei der Raiffeisenbank Wildon-Lebring.

BEGRÄBNISSE:

Friedrich Leber, 1930
Brigitte Leber, 1935
Gerd Tiefenbacher, 1972
Jakob Papst, 1946
Elisabeth Reiff, geb. Platzer, 1976
Vinzenz Unterthor, 1925
Stephanie Ninaus, geb. Schweinzer, 1921
Theresia Neukirchner, geb. Hütler, 1924



BENEFIZVERANSTALTUNG MIT DEN GRAZBÜRSTEN
Sonntag, 16. Jänner 2017, um 18:00 Uhr im Schloss Wildon.
Mit ihrem neuen Programm „HOT SPOTT“.

Mehr Infos über die Grazbürsten und ihr aktuelles Programm:
<http://www.grazbuersten.at/>

Eintrittskarten gibt es ab 1. Dezember 2016
in der Raiffeisenbank Wildon
in der Steiermärkischen Sparkasse Wildon,
im Marktgemeindeamt Wildon
und in der Pfarrkanzlei Wildon.

Kartenpreis Vorverkauf: €20,—

TERMINNE UND ANKÜNDIGUNGEN

Änderungen vorbehalten - allfällige Änderungen entnehmen Sie bitte der Pfarrhomepage bzw. der Gottesdienstordnung

www.pfarre-wildon.at

Termine und Ankündigungen

Gottesdienste in der Pfarrkirche

Freitag und Samstag
 Hl. Messe um 18.00 Uhr
Sonn- und Feiertag
 Hl. Messe um 09.15 Uhr
Stille Anbetung
 Montag und Donnerstag um 18.00 Uhr
 Samstag um 17.00 Uhr
Rosenkranzgebet
 Samstag um 17.25 Uhr

Feste und Ankündigungen

NOVEMBER
Fr, 25.11. Für Kinder
 Adventkranzbinden für Kinder im Pfarrhof
Sa, 26.11. Adventkranzsegnung
 19.00 Hl. Messe mit Segnung der Adventkranze
So, 27.11. 1. Adventsonntag
 09.15 Hl. Messe

DEZEMBER

Sa, 3.12. Rorate in Lang
 07.00 Hl. Messe in Wildon
 18.00 Tatzgebet im Pfarrhof
So, 4.12. 2. Adventsonntag
 09.15 Hl. Messe mit Nikolausbesuch
Mi, 7.12. Kindermesse
 06.30 Kinderrorate der VS Wildon
 19.00 Hymnos Akathistos
Do, 8.12. MARIÄ EMPFÄNGNIS
 09.15 Hl. Messe

Sa, 10.12. Rorate
 07.00 Rorate in Lebring
 18.00 Hl. Messe
 19.30 Weihnachtskonzert
 MVV Wildon
So, 11.12. 3. Adventsonntag
 09.15 Hl. Messe
 10.00 Pfarrcafé
 16.00 Weihnachtskonzert
 MVV Wildon



Fr, 16.12. Adventkonzert der Schulen
 17.00 Adventkonzert der Schulen in der Pfarrkirche
KEINE ABEIDNEMESSE

Sa, 17.12. Rorate in Wildon
 06.00 KEINE ABEIDNEMESSE
 18.00 Benefizkonzert für Gemein
 sam in Wildon in der Pfarrkirche (Geplant)

So, 18.12. 4. Adventsonntag
 09.15 Hl. Messe

16.00 Weihnachtslieder bei Kapellen

Di, 20.12. Schulgottesdienst
 08.15 Gottesdienst der VS Wildon
Sa, 24.12. Heiliger Abend
 16.00 Weihnachtslieder am Friedhof

16.30 Kinderkrippenandacht
 21.30 Turmbäsen
 22.00 Christmette

So, 25.12. Christtag - Hochfest
 09.15 Hl. Messe
Mo, 26.12. Stefanitag
 09.15 Hl. Messe mit Stefanwasser
 weibe und Johanneswein

Do, 31.12. Silvester
 18.00 Jahreschlussgottesdienst

JÄNNER

So, 1.1. Neujahr - Hochfest der
 18.00 Gottesmutter Maria
 Hl. Messe
Fr, 6.1. Erscheinung des Herrn
 09.15 Hl. Messe
 Sternsingergottesdienst

So, 08.1. Taufe des Herrn
 09.15 Hl. Messe
 10.00 Pfarrcafé



So, 15.1. 2. Sonntag im Jahreskreis
 09.15 Hl. Messe
 18.00 Gratzbürsten Schloss Wildon
Sa, 21.1. Sonntagvorabendmesse
 18.00 Hl. Messe
 19.00 Tatzgebet im Pfarrhof

FEBRUAR

Do, 2.2. Maria Lichtmess
 18.00 Hl. Messe mit Kerzenssegnung

So, 5.2. 5. Sonntag im Jahreskreis
 09.15 Hl. Messe
 10.00 Pfarrcafé



MÄRZ
Mi, 1.3. Aschermittwoch
 19.00 Gottesdienst mit Aschenkreuzspendung

So, 5.3. 1. Fastensonntag
 09.15 Hl. Messe
 10.00 Pfarrcafé



So, 12.3. 2. Fastensonntag
 09.15 Hl. Messe
So, 19.3. 3. Fastensonntag
 09.15 Hl. Messe
 Pfarrgemeinderatswahl

So, 26.3. Suppensontag
 09.15 Hl. Messe
 10.00 Suppensontag



Sternsinger-aktion:

14.12.2016: 1. Sternsingerprobe um 18.30 Uhr im Pfarrhof
 29.12.2016: 2. Sternsingerprobe um 18.30 Uhr im Pfarrhof
Mo., 02.01.2017: Kalnach, Grazerstrasse, Neudorf, Unterhaus, Wildon
Di, 03.01.2017: Stocking, Afram, Gartenweg/Lampfeld, Unterhaus, Würzing/Würzingerstrasse
Mi., 04.01.2017: Weitendorf, Klein-Weitendorf, Würzing-Sukault-Köllsch, Wildon-Grünbergerweg, Im Moorgrund

Weihnachtsbasar der Senioren:
 Samstag, 26.11.2016, ab 10.00 Uhr
 Ausstellung von handwerklichen Produkten, Lesung, weihnachtliche Lieder, Backerei

Ministranten /Jungscharstunden:
 19.11.2016
 03.12.2016
 17.12.2016
 14.01.2017
 28.01.2017
 11.02.2017
 11.03.2017
 25.03.2017
 Ministranten: Treffpunkt immer um 13.30 Uhr im Pfarrhof Wildon.
 Jungschar: Treffpunkt immer um 14.30 Uhr im Jungscharraum.

Faschingsfeier der Pfarre mit dem Team der Jungschar:
 Samstag, 25.02.2017 ab 14.30 Uhr im Pfarrhof



Wir sind für sie da:
 Pfarrhof, Oberer Markt 79,
 8410 Wildon
 Tel.: 03182-8224 Fax.: DW 17
 EMail: wildon@graz-seckau.at
Konzelzeiten:
 Dienstag: 09:00 bis 11:00 Uhr
 Donnerstag: 16:00 bis 18:00 Uhr
Pfarrmehrwahl:
 Donnerstag: 16:00 bis 17:00 Uhr

Impressum: Pfarrblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon, DVR-Nr: 0029874(10663)
 Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit,
 Pfarramt Wildon, Oberer Markt 79, 8410 Wildon, Tel. 0 31 82/32 24

Redaktion: Gerhard Weiß, Layout: Robert Hammer, Druckerei Niegelhell, Leitring,
 Redaktionsschluss für nächste Ausgabe: 5. März 2017